



r genießt das Vertrauen der Einwohner von Aschara, reis Bad Langensalza, der ehemalige Arbeiter und tzigte Bürgermeister, Genosse Klaus Rieß. In kameidschaftlicher Zusammenarbeit mit den Abgeordneten und den Bürgern setzt er die Beschlüsse der emeindevertretung in die Tat um.

Foto: DV/Riedel

hung der Parteibeschlüsse, deckt Ursachen für tängel und Zurückbleiben, für ungerechtfertigte Niveauunterschiede auf, sie hilft, fortgeschrittene Erfahrungen herauszuarbeiten und Lien zur Kenntnis zu bringen. Mit dem Kontrollrecht sollte jede Parteileitung wirksam auf die rziehung der Genossen zur konsequenten Einhaltung der sozialistischen Gesetzlichkeit Einfluß ehmen und dafür sorgen, daß die Rechte der

Bürger stets und überall voll gewahrt werden. Das Kontrollrecht der Parteiorganisationen ist also keine Neuauflage der staatlichen Kontrolle. Hier geht es um das parteiliche Verhalten der Genossen, um ihren persönlichen Anteil an der Durchsetzung der Politik der SED — um den Parteauftrag, als Kommunist in den staatlichen Organen die Strategie und Taktik der Partei zu verwirklichen. Gradmesser der staatlichen Arbeit sind deshalb auch nicht Fortschritte schlechthin, sondern Ergebnisse entsprechend den Maßstäben und Anforderungen der Beschlüsse des IX. Parteitag.

Bei der Anwendung des Kontrollrechts wurden auch Erfahrungen gesammelt, wie formale Züge und enge Auffassungen zu überwinden sind. Es hat sich zum Beispiel bewährt, nicht nur die Genossen Leiter zur Berichterstattung einzuladen, sondern allen Genossen Gelegenheit zu geben, in den Mitgliederversammlungen und in Parteigruppen oder vor den Parteileitungen über die Wahrnehmung ihrer persönlichen Verantwortung zu sprechen.

Zahlreiche Parteileitungen spürten selbst, daß in dem Maße, wie sie über die Planzahlen und staatlichen Aufgaben hinaus die ideologischen Probleme und die politische Haltung, die Aktivität und Einsatzbereitschaft der Genossen und auch ihre Vorschläge zur Verbesserung ihrer eigenen Arbeit in den Mittelpunkt stellten, die Effektivität der Parteikontrolle erhöht wurde. Alle Parteileitungen und die staatlichen Leiter sind gut beraten, wenn sie in diesem Sinne in enger Zusammenarbeit eine offene und kritische Atmosphäre in den Parteiveranstaltungen fördern und die schöpferische, ideenreiche Mitarbeit aller Genossen zielstrebig entwickeln.

Wolfgang Meinke
politischer Mitarbeiter des ZK der SED

eserbriete

■HHaBeasaffBKsw

Wir wollen diese Probleme so behandeln, daß das diesjährige Parteijahr seinen spezifischen Beitrag in der politisch-ideologischen Arbeit in der Schule in Vorbereitung des Jahrestages leistet. Unser Hauptkriterium dabei: Wie schlägt sich diese Arbeit in der Entwicklung der Persönlichkeit unserer Schüler nieder? Diese Zielstellung wird uns in der Folgezeit auch zur kritischen Analyse unserer Parteiarbeit insgesamt, speziell aber des Parteilehrers herausfordern.

Thomas Hofer
Propagandist in der SPO Oberschule I
Bergen auf Rügen

So arbeiten wir mit dem „Neuen Weg“

Die Genossen der Abteilung Agitation/Propaganda in der Kreisleitung Weimar haben überlegt, wie sie dazu beitragen können, die Wirksamkeit der Zeitschrift „Neuer Weg“ zu erhöhen. Dabei standen zwei Probleme im Vordergrund. Einmal geht es darum, neue Abonnenten für den „Neuen Weg“ zu gewinnen, und zum anderen, die dort veröffentlichten vielfältigen Erfahrungen zu verbreiten.

Bei den monatlichen Anleitungsseminaren der Parteisekretäre be-

mühten wir uns zunächst, weitere Abonnenten zu gewinnen. In kurzer Zeit gelang es uns, 16 Genossen davon zu überzeugen, daß sie sich ihre Arbeit erleichtern, wenn sie ständige Leser des „Neuen Wegs“ werden.

In den Aussprachen wurde immer wieder deutlich, daß manche Genossen die Möglichkeiten noch nicht ausschöpfen, die die Arbeit mit dieser Zeitschrift bietet. Angeregt durch den Beschluß des Sekretariats des ZK über die Wirksamkeit